

Basisgruppe Kritische Technik  
SDS Darmstadt

### Protokoll vom Tonband

Sitzen am 1.10.68

anwesend: Barth, Bergmann, Bockhorn, Mayser, Reigrotzki, Wandel

Dieses Protokoll umfaßt den ersten Teil des Sitzens; die konkretistische Besprechung des Reigrotzki-papers wird von ihm selbst vom Band abgehört und in sein paper eingearbeitet.

Der Vorschlag für das nächste Semester einen Gesamtplan zu erstellen, wurde weder für möglich noch für wünschenswert gehalten, da für ein solch detailliertes Modell mit ausgearbeiteten Alternativenleitungen einmal die empirische Daten und Informationen fehlen, mit denen es aufgefüllt werden müßte, zum anderen wir selbst in einem kollektiven Lernprozeß stehen und nicht eine so "erhabene" Stellung einnehmen, als daß wir eine derartige Feldherrnstrategie leisten könnten.

Wir einigten uns, möglichst flexibel auf die ständig sich verändernden Notwendigkeiten an der TH einzugehen, wie sie sich permanent durch die Vermittlung von Theorie und Praxis ergeben werden; von Woche zu Woche muß diskutiert und geplant werden; der Weg ist wichtiger als das Ziel (Bergmann sic!). Sowohl vage Zielvorstellungen wie die Transformation der gegenwärtigen Gesellschaft in eine sozialistische, die Verunsicherung der Studenten als auch konkrete Aufgaben wie das Vortreiben der von Berlin initiierten Kampagne Kritische Technik, das Erreichen einer sicheren Lebensstellung der einzelnen Genossen\* werden unsere künftige Arbeit ausmachen.

Bei all diesem Vorgehen muß berücksichtigt werden, daß wir zwar alle ein "ehrliches" antiimperialistisches Grundgefühl besitzen, daß aber unser Wissen und unsere Informationen in hohem Maße unzureichend sind. Als Endziel schwebt uns vor, den Herrschaftszusammenhang Technische Hochschule und spätkapitalistisches Wirtschaftssystem zu verunsichern. Wenn wir dabei an den Hochschulen unsere Arbeit beginnen, sollen wir doch immer im Auge haben, daß allein die Werktätigen die Massenbasis liefern können, in der die Transformation der Gesellschaft ihre Legitimierung findet. (Bergmann)

Die Beziehung zu den Fachschaften soll durchaus auf Bündnischarakter beruhen, dabei soll unsere eigene, sozialistische Position aber nie in Kompromissen verlassen werden, genauso wie stets auf der eigenen politischen Analyse bestanden werden soll. Mit Projekten wie Punktsystem und numerus clausus müßten sich im Zusammenwirken mit den Fachschaften die Studenten - und damit die Massenbasis - erreichen lassen. Dabei wäre es sinnlos, wenn sich die Erregung der Studenten gegen ihre eigenen Fachschaften richtete, da damit der ganze Mobilisierungseffekt verpuffte. (Reigrotzki)

\* Das ist natürlich eine Sumpffente.

Auf dem für die nächste Zukunft geplanten Weg muß schrittweise vorgegangen werden. (Bockhorn)

- I. durch Flugblätter soll auf die konkreten Schwierigkeiten des Studiums hingewiesen werden (Punktsystem); außerdem sollen die schwelenden Konflikte Hosemann, Ziegler "geschürt" werden; gleichzeitig kann angedeutet werden, was die Studenten in der Wirtschaft erwartet; Ziel in dieser Phase ist es zu agitieren und zu verunsichern
- II. die zweite Phase soll durch ausführliche papers (Zeitung) die in den ausgestreuten Flugblättern behaupteten Thesen erhärten; theoretische Analysen sollen die einzelnen Schwierigkeiten (Angst) als immanente Herrschaftsmittel des spätkapitalistischen Systems entlarven; empirische Arbeiten sollen die personellen und materiellen Verknüpfungen zwischen Hochschule und Industrie aufzeigen
- III. eine dritte Phase soll die großen und breiten Diskussionen bringen, die dann von Fall zu Fall in Aktionen umschlagen können; halbverstandenes kann hier durch Fragen und Antworten geklärt werden; Veröffentlichung von repressiven, professoralen Korrespondenzen kann von Studenten erzwungen werden; durch diese Entwicklung werden Herrschaftszusammenhänge zwischen Wissenschaft und Hochschule einerseits und Technik und Industrie andererseits aufgezeigt und einsichtig gemacht

#### Einzelaufgaben :

- Göbel : soll in der Fak. Maschinenbau einige Analysen anfertigen (Fehlstellenberechnungen); darüberhinaus müßten noch einige Mitarbeiter gefunden werden
- Bockhorn : macht zusammen mit Daub einige Analysen über chemische Kampfstoffe; wissenschaftliche Vorträge können als simple Farblichtvorträge entlarvt werden, da durch patentrechtliche Beschränkungen die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit zum Austrocknen verurteilt ist
- Barth : wird das Berufsbild der Lehramtskandidaten untersuchen; Zusammenhang von Politologie/Soziologie und Wirtschaft (Forschungsaufträge); Kontakt mit der GEW; für Dienstag 8.10.68 wird ein paper erarbeitet: Was erwartet die Industrie von der Studienreform (Förster, Leibfried, Baran, Offe, Bergmann)
- Wandel : wird mit Fragebogen die 250 neuimmatrikulierten Mathematiker interviewen; er plant Weihnacht in Erfurt
- Reigrotzki : setzt Auszüge seines papers für die Flugblätter der Neuimmatrikulierten ein; später soll das ausführliche paper in der Zeitung erscheinen und eine breite Diskussion auslösen; außerdem sind Studienarbeiten und Doktorarbeiten auf ihren Zusammenhang mit hochdotierten Forschungsprojekten abzuklopfen (Ausbeutungsaspekt); da bei der E- Technik mit einer Durchfallsquote von 60% gerechnet werden muß, spielt die Angst eine wichtige Rolle als Herrschaftsmittel; Angst muß im Bewußtsein in Furcht verwandelt werden, die den ersten Ansatz für Widerstand darstellt; Prüfungsboykott ?

Das Reigrotzki- paper soll als Grundmodell erarbeitet werden; Barth legt eine Bibliographie an.

J. B.